

Unfallgeschehen & Sicherheitsmanagement auf Österreichs Autobahnen

Ing. Erwin Wannemacher | 13.11.2014 | ZVÖ-Fachtagung

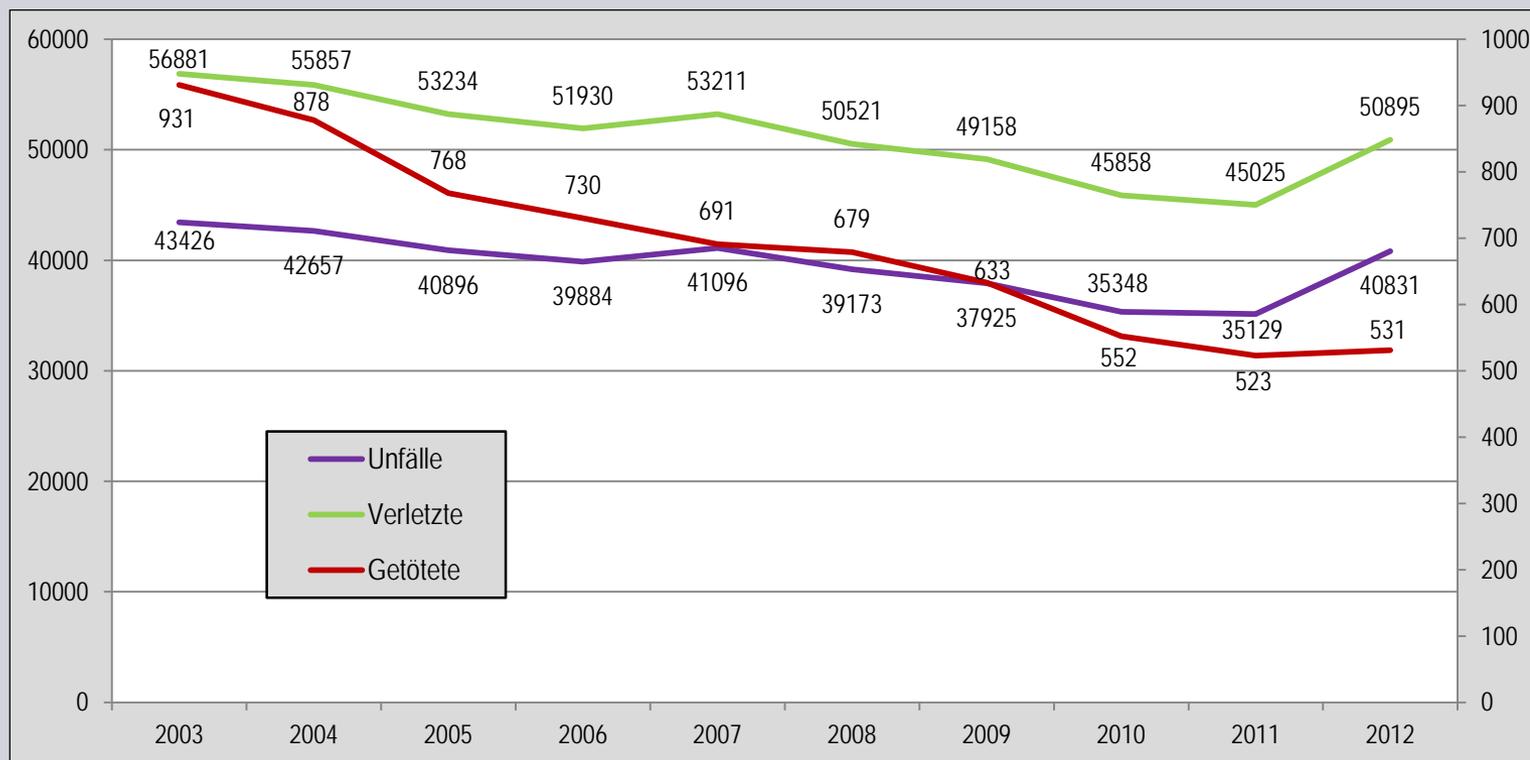


Agenda

- Unfallaufkommen auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen
- Richtlinie „Sicherheitsmanagement für die Straßenverkehrsinfrastruktur“
- Überblick der Methoden
- Betrachtung der Methoden und deren Umsetzung in Österreich

Verkehrsunfälle Österreich 2003 - 2012:

Entwicklung von Unfällen, Verletzten und Getöteten von 2003 bis 2012

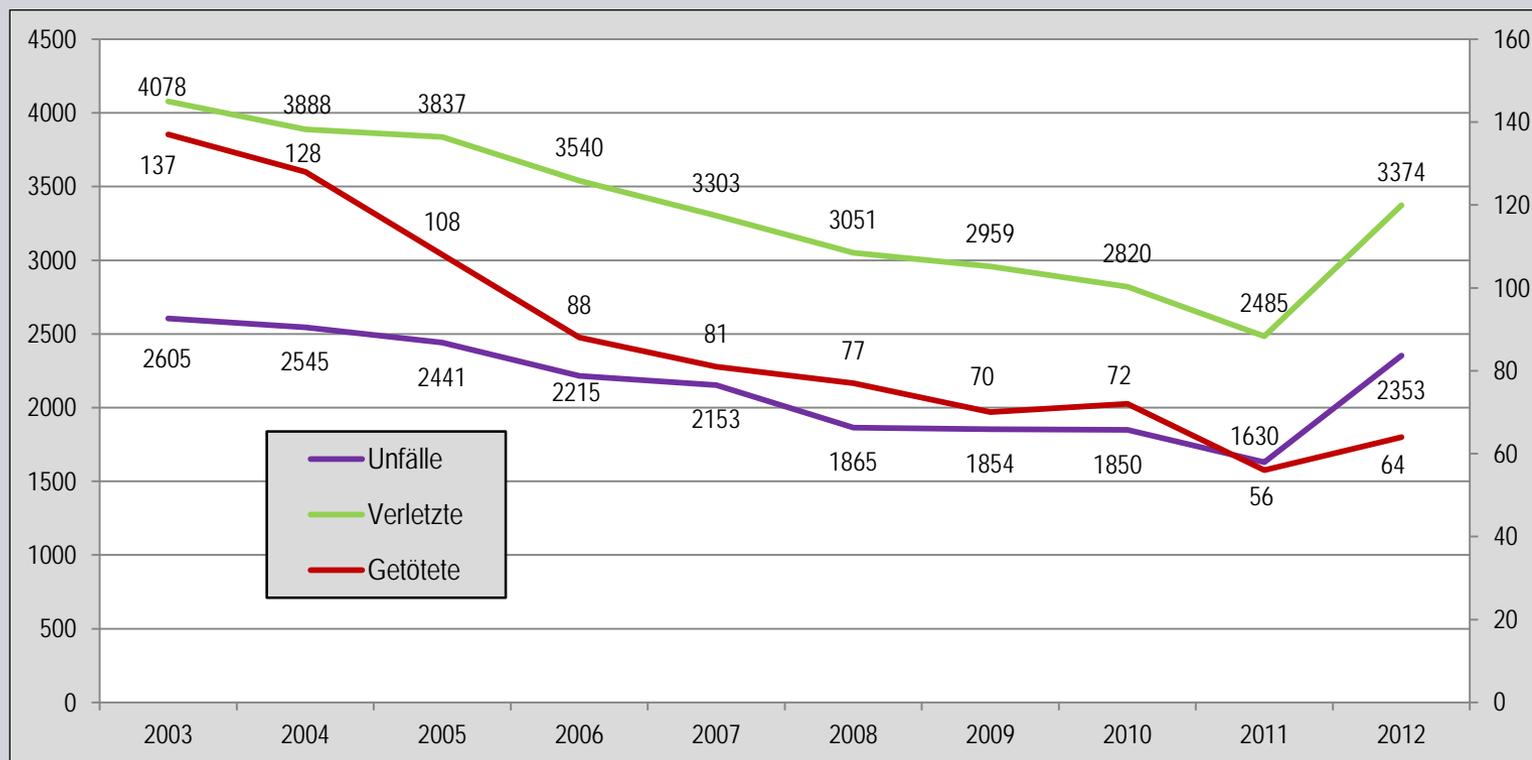


Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung KFV

13.11.2014

Verkehrsunfälle im ASFINAG-Netz 2003 - 2012:

Entwicklung von Unfällen, Verletzten und Getöteten auf Autobahnen und Schnellstraßen von 2003 bis 2012

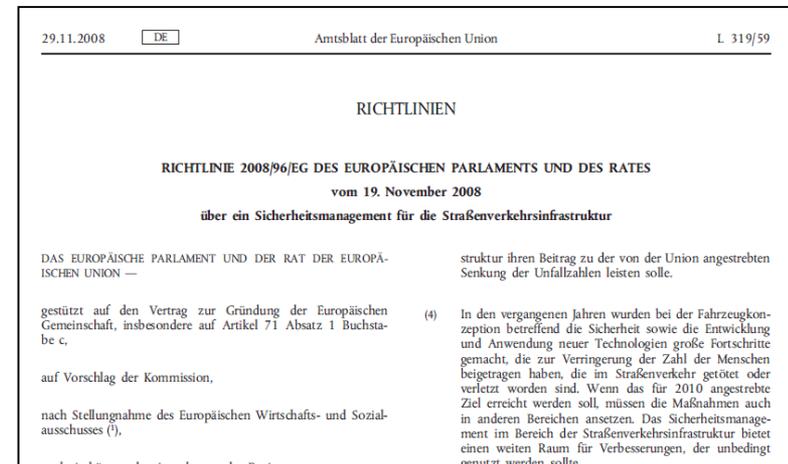


Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung KFV

13.11.2014

Sicherheitsmanagement auf Autobahnen

- Veröffentlichung einer **Richtlinie** des Europäischen Parlaments und des Rates über ein **Sicherheitsmanagement für die Straßenverkehrsinfrastruktur** im November 2008
- gilt für in Planung, im Bau oder in Betrieb befindliche Straßen
- Wirkungsbereich erstreckt sich auf das transeuropäische Straßennetz (TEN)
- Mitgliedstaaten sind für die Umsetzung verantwortlich
- Öst: Verordnung über ein Sicherheitsmanagement f. d. Straßenverkehrsinfrastruktur (BGBL. II Nr. 258/2011)



Ziel der Richtlinie

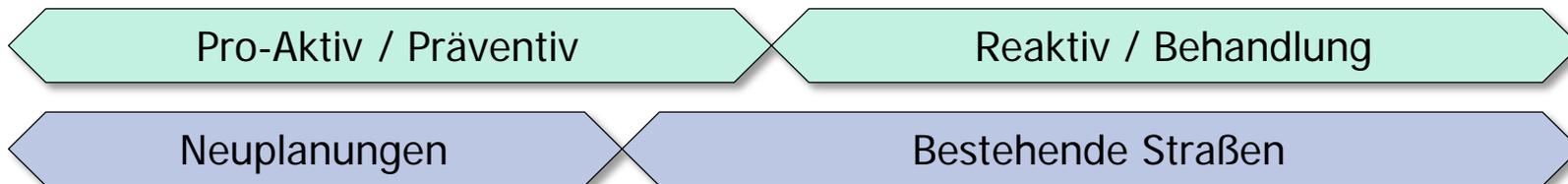
Sicherheitsmanagement für die Straßenverkehrsinfrastruktur

„Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung der Straßenverkehrsinfrastruktur in der EU sowie einheitliche Verfahren in den einzelnen Mitgliedstaaten auf transeuropäischen Netzen.“

Überblick der Methoden

- Road Safety Impact Assessment (Folgenabschätzung)
- Road Safety Audit (Verkehrssicherheitsaudit)
- Road Safety Inspection (Sicherheitsüberprüfung)
- Network Safety Management (Verbesserung der Sicherheit)

Road Safety Impact Assessment (RIA)	Road Safety Audit (RSA)	Road Safety Inspection (RSI)	Network Safety Management (NSM)	Unfallhäufungsstellenmanagement (UHS)
---	-----------------------------------	--	---	---



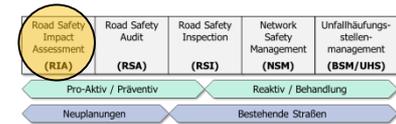
Road Safety Impact Assessment (RIA)



- bei **neuen** Straßenprojekten oder bei **wesentlichen Änderungen** bestehender Straßen

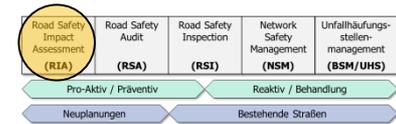


Road Safety Impact Assessment (RIA)



- **Auswirkungen** des Projektes auf die **Verkehrssicherheit** werden dargestellt
- Straßenumfeld und Auswirkungen auf das bestehende Straßennetz werden ebenfalls untersucht
- Folgenabschätzung ist in den ersten Projektphasen, noch vor Erteilung einer Baugenehmigung, durchzuführen

Road Safety Impact Assessment (RIA)

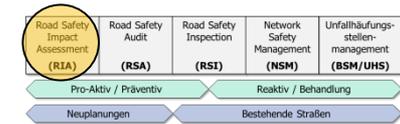


wesentliche Elemente der Folgenabschätzung hinsichtlich der Verkehrssicherheit sind:

- Definition der Straßenverkehrssicherheitsziele
- Beschreibung der Ist-Situation und der Nullvariante
- Folgenanalyse der unterschiedlichen Varianten

Ziel der RIA ist es, eine möglichst verkehrssichere Trasse zu wählen!

Road Safety Impact Assessment in Österreich



- gemäß RVS 02.01.22 „Nutzen-Kosten-Untersuchungen im Verkehrswesen“ ist bei Vorprojekten die Verkehrssicherheit obligatorisch zu berücksichtigen
- Kriterium ist das Unfallrisiko – Abschätzung der zu erwartenden Unfälle mit Personenschaden pro Jahr auf der geplanten Strecke
- bei größeren Neu- oder Umbauten ist außerdem eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchzuführen, bei der ein Teil der Betrachtung der Verkehrssicherheit gewidmet ist

Road Safety Audit (RSA)



„unabhängige, eingehende, systematische und technische Prüfung der Entwurfsmerkmale eines Infrastrukturprojektes unter dem Sicherheitsaspekt in verschiedenen Phasen der Planung bis zur ersten Betriebsphase“

wesentliche Elemente des RSA sind:

- Ablauf der Sicherheitsprüfung ist standardisiert
- umfassende Überprüfung
- ausschließlich verkehrssicherheitsrelevante Aspekte werden beurteilt
- schwächere Verkehrsteilnehmer sind besonders zu beachten
- Dokumentation muss nachvollziehbar sein (d.h. schriftlich)



Road Safety Audit (RSA)

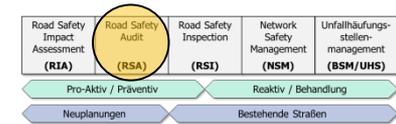


RSA wird von Auditoren durchgeführt, die vom Planungsteam unabhängig und weisungsfrei sein müssen:

- prüfen Straßenbauprojekte während der Planungsphase
- beurteilen ausschließlich die Verkehrssicherheit eines Projektes
- keine Gewichtung gegenüber anderen Interessen
- erstellen einen Mängelbericht = Auditbericht

Ziel des RSA ist es, Sicherheitsmängel bereits in der Entwurfsphase, noch vor Verkehrsfreigabe, zu ermitteln und zu vermeiden!

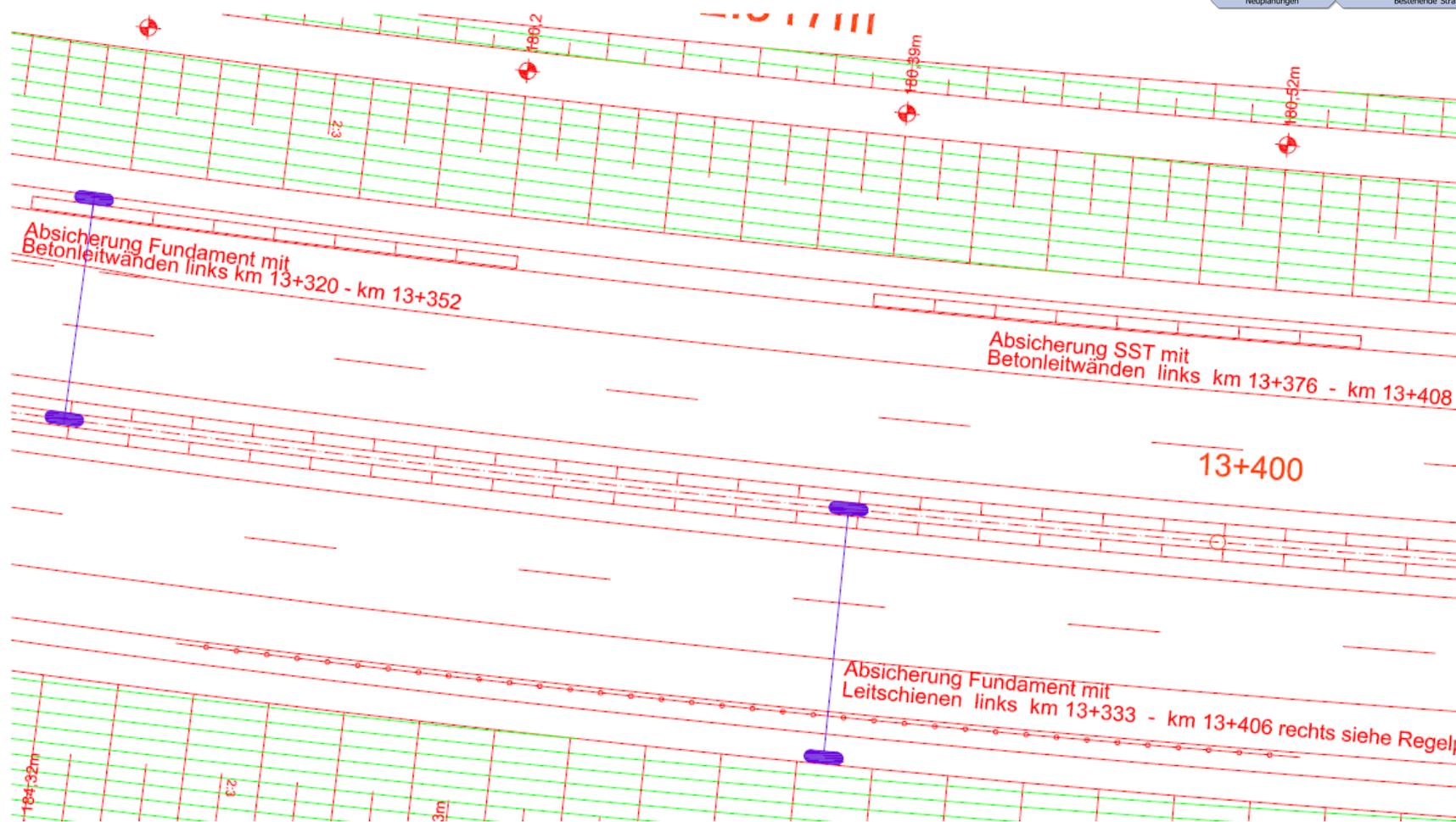
Road Safety Audit in Österreich



- RSA ist eine eigene Maßnahme im österreichischen Verkehrssicherheitsprogramm ASFINAG 2020
- 2003 fand das Pilotprojekt auf der A6 Spange Kittsee statt
- 2004 erschien das Handbuch für das Sicherheitsaudit von Straßen in Österreich
- 2006 wurde eigene Richtlinie veröffentlicht (FSV, RVS 02.02.33 „Verkehrssicherheitsaudit“)

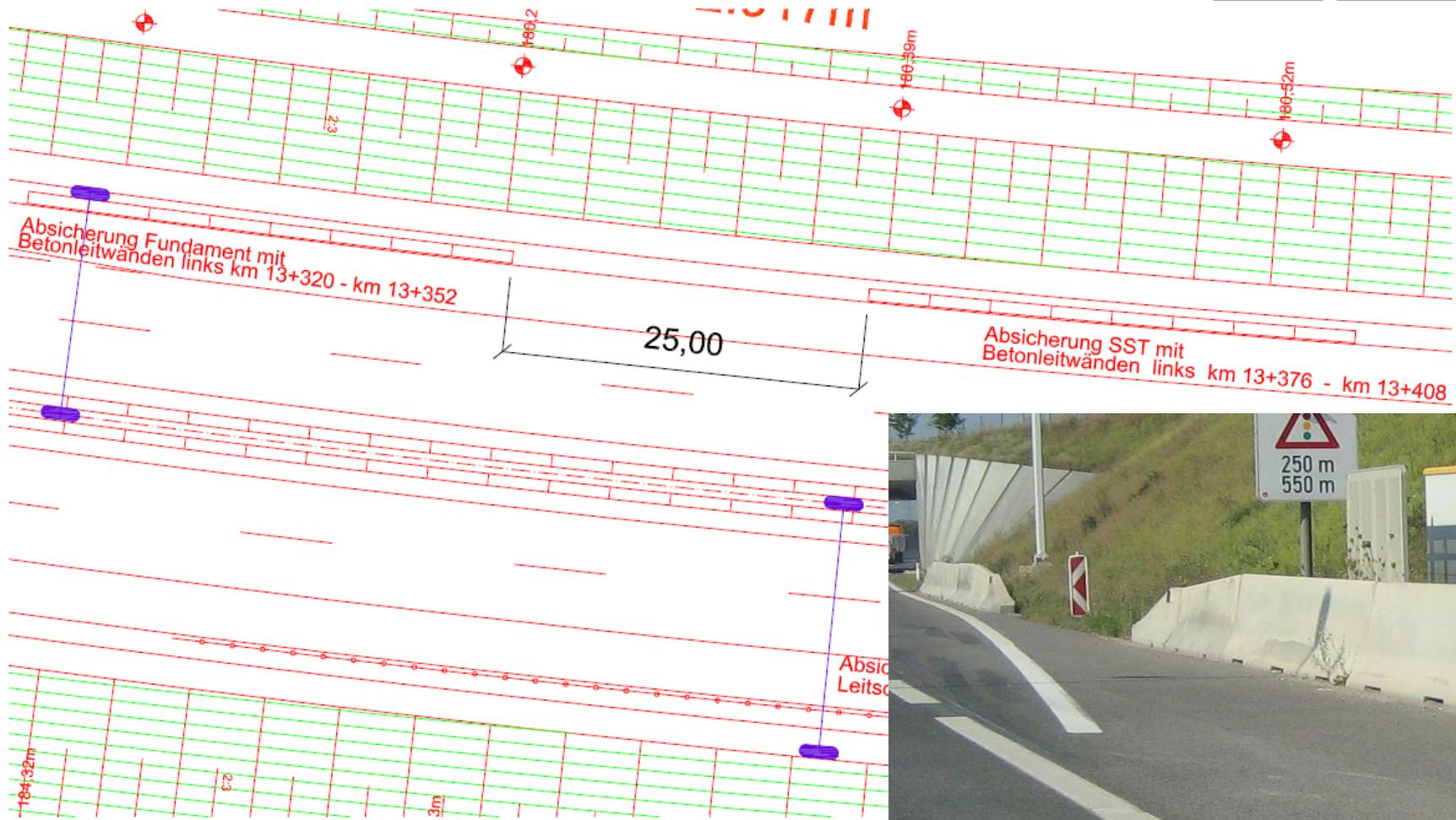


Road Safety Audit (RSA)



Road Safety Audit (RSA)

Road Safety Impact Assessment (RIA)	Road Safety Audit (RSA)	Road Safety Inspection (RSI)	Network Safety Management (NSM)	Unfallhäufungsstellenmanagement (BSM/UHS)
	Pro-Aktiv / Präventiv		Reaktiv / Behandlung	
	Neuplanungen		Bestehende Straßen	



13.11.2014

Road Safety Inspection (RSI)



- bei einer RSI werden **bestehende** Straßen inklusive dem Straßenumfeld auf ihre Sicherheit in regelmäßigen Abständen überprüft
- Durchgeführt von qualifizierten Fachleuten:
 - bei Unfallhäufungsstellen, insbesondere mit vielfältiger Unfalltypenstruktur
 - bei Sicherheitsdefiziten, Gefahrenpotenzialen oder gleichartigen Unfällen über längere Streckenabschnitte (z.B. länger als 250m, länger als 3 J.)
 - anlassbezogen auf Grundlage von Indizien, Missständen oder anderen Informationen
- Mängelbericht, der außerdem Vorschläge zur Verbesserung enthält

Road Safety Inspection (RSI)



Faktoren, die betrachtet werden (beispielhaft):

- Sichtbarkeit von Straßenmarkierung und Beschilderung
- Sichtweiten
- Geschwindigkeitslimits
- Ebenheit in Längs- und Querrichtung sowie Spurrillen
- Analyse baulicher Anlageverhältnisse
- u.v.a.

Ziel der RSI ist die Unfallprävention und Abminderung der Unfallfolgen durch Erkennung sicherheitsrelevanter Merkmale!

Road Safety Inspection in Österreich



- RSI ist eine eigene Maßnahme im österreichischen Verkehrssicherheitsprogramm ASFINAG 2020
- 2003 erstes Pilotprojekt
- 2007 wurde die RSI – Richtlinie veröffentlicht (FSV, RVS 02.02.34 „Road Safety Inspection“)
- 2009 erschien das Handbuch zur Durchführung von RSI
- 2010 wurde die Verpflichtung für das TEN-Netz festgelegt



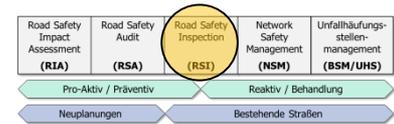
Road Safety Inspection (RSI)



Road Safety Inspection (RSI)



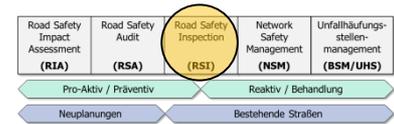
Road Safety Inspection (RSI)



13.11.2014

22

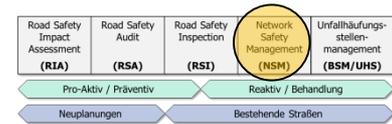
Road Safety Inspection (RSI)



13.11.2014

23

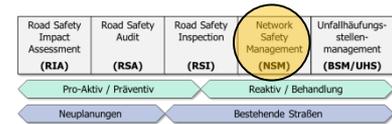
Network Safety Management (NSM)



„identifiziert und klassifiziert Straßenabschnitte im bestehenden Straßennetz gemäß ihres Potenzials für die Senkung der Unfallkosten“

- alle drei Jahre ist eine Sicherheitsüberprüfung des Straßennetzes (TEN) durchzuführen
- Straßenabschnitte mit hoher Unfallhäufigkeit sowie die Sicherheit des Straßennetzes sind einem Ranking zu unterziehen
- Abschnitte, die eine hohe Priorität aufweisen – d.h. hohe Unfallzahlen aufweisen – sind in der Folge von Expertenteams zu bewerten
- Maßnahmen, die das günstigste Nutzen-Kosten-Verhältnis aufweisen, haben Priorität
- für die Auswahl der Straßenabschnitte wird das Reduktionspotential der Unfallkosten herangezogen

Network Safety Management in Österreich



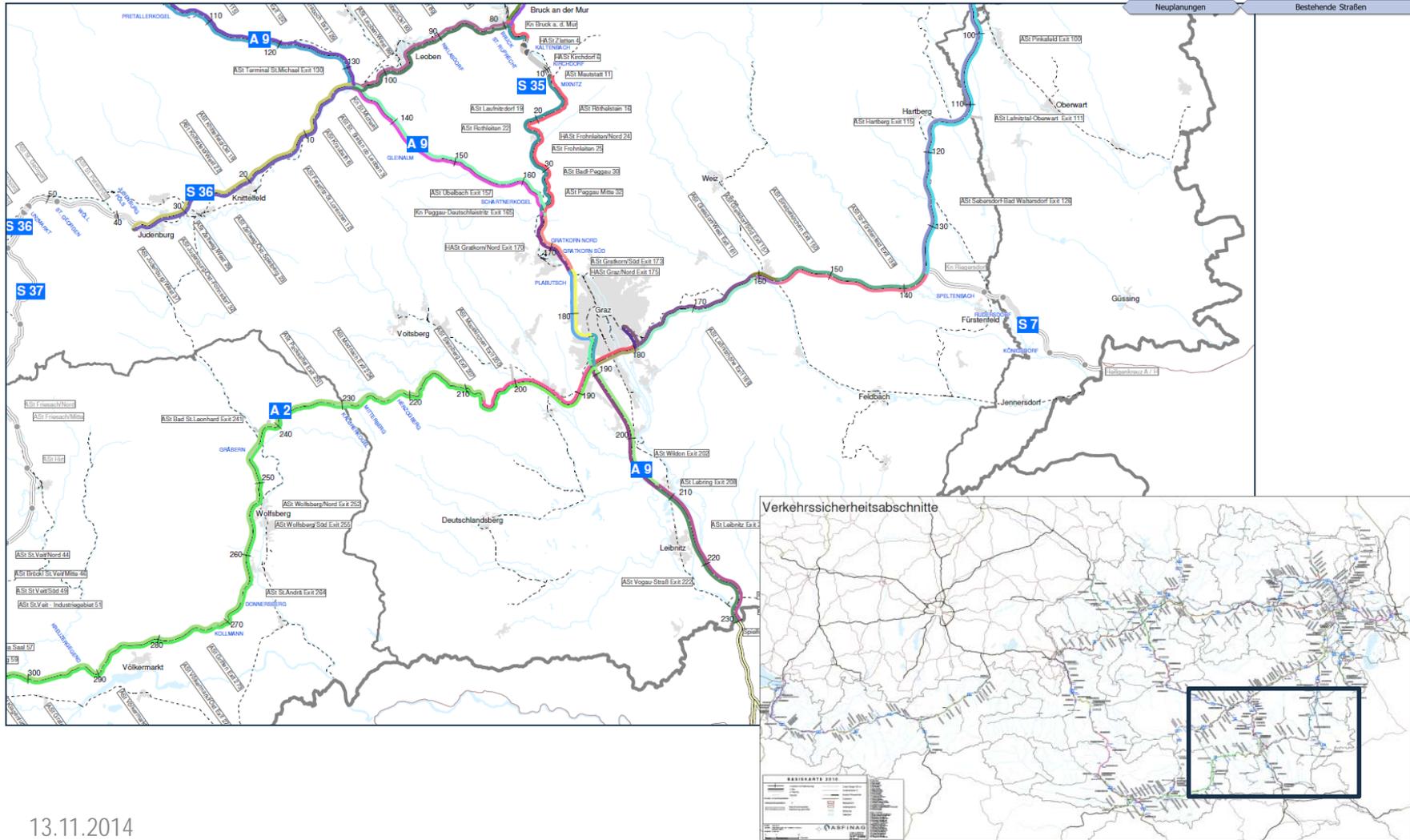
- alle drei Jahre eine netzweite, abschnittsweise Straßenverkehrssicherheitsanalyse

Bestehend aus:

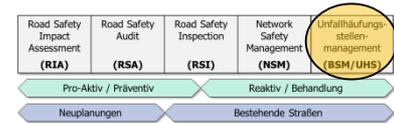
- einer Einstufung der Sicherheit des untersuchten Straßennetzes unter Berücksichtigung des Potenzials für die Senkung der Unfallkosten und
- einer Prioritätenreihung jener Straßenabschnitte, bei denen eine Verbesserung der Infrastruktur das größte Potenzial für die Senkung der Unfallkosten hat.
- Setzung von unfallverhütende Maßnahmen nach Durchführung eines Lokalaugenscheins
- noch keine standardisierten Methoden für das NSM

Network Safety Management (NSM)

Road Safety Impact Assessment (RIA)	Road Safety Audit (RSA)	Road Safety Inspection (RSI)	Network Safety Management (NSM)	Unfallhäufungsstellenmanagement (BSM/UHS)
Pro-Aktiv / Präventiv			Reaktiv / Behandlung	
Neuplanungen			Bestehende Straßen	

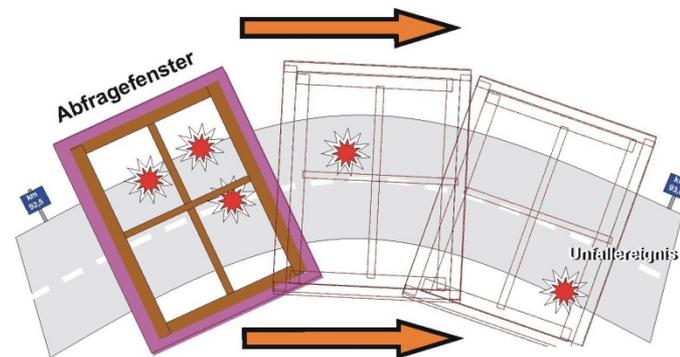


13.11.2014



Unfallhäufungsstellenmanagement (UHS)

- **kein** Teil der EU-Richtlinie, stellt aber in Österreich einen wichtigen Bestandteil zur Erhöhung der Verkehrssicherheit dar
- Ermittlung von Straßenabschnitten mit hoher Unfallhäufigkeit
- UHS sind Knoten oder Streckenbereiche bis zu 250m Länge, wenn:
 - mind. 3 gleichartige Unfälle mit Personenschaden in 3 Jahren oder
 - mind. 5 gleichartige Unfälle (inkl. Sachschaden) in einem Jahr geschehen sind



Unfallhäufungsstellenmanagement in Österreich



- Landesregierungen müssen jährlich berichten:
 - an welchen Straßenstellen UHS aufgetreten sind
 - welche unfallverhütenden Maßnahmen festgelegt wurden
 - Umsetzung der Maßnahmen oder Gründe gegen die Umsetzung
- die RVS 02.02.21 „Verkehrssicherheitsuntersuchung“ (FSV) ist eine Grundlage für UHS-Management

Mit zielgerichteten Maßnahmen bei UHS soll eine Reduktion an Unfällen erreicht werden!



Vielen Dank!

KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit)

Schleiergasse 18 | A-1100 Wien

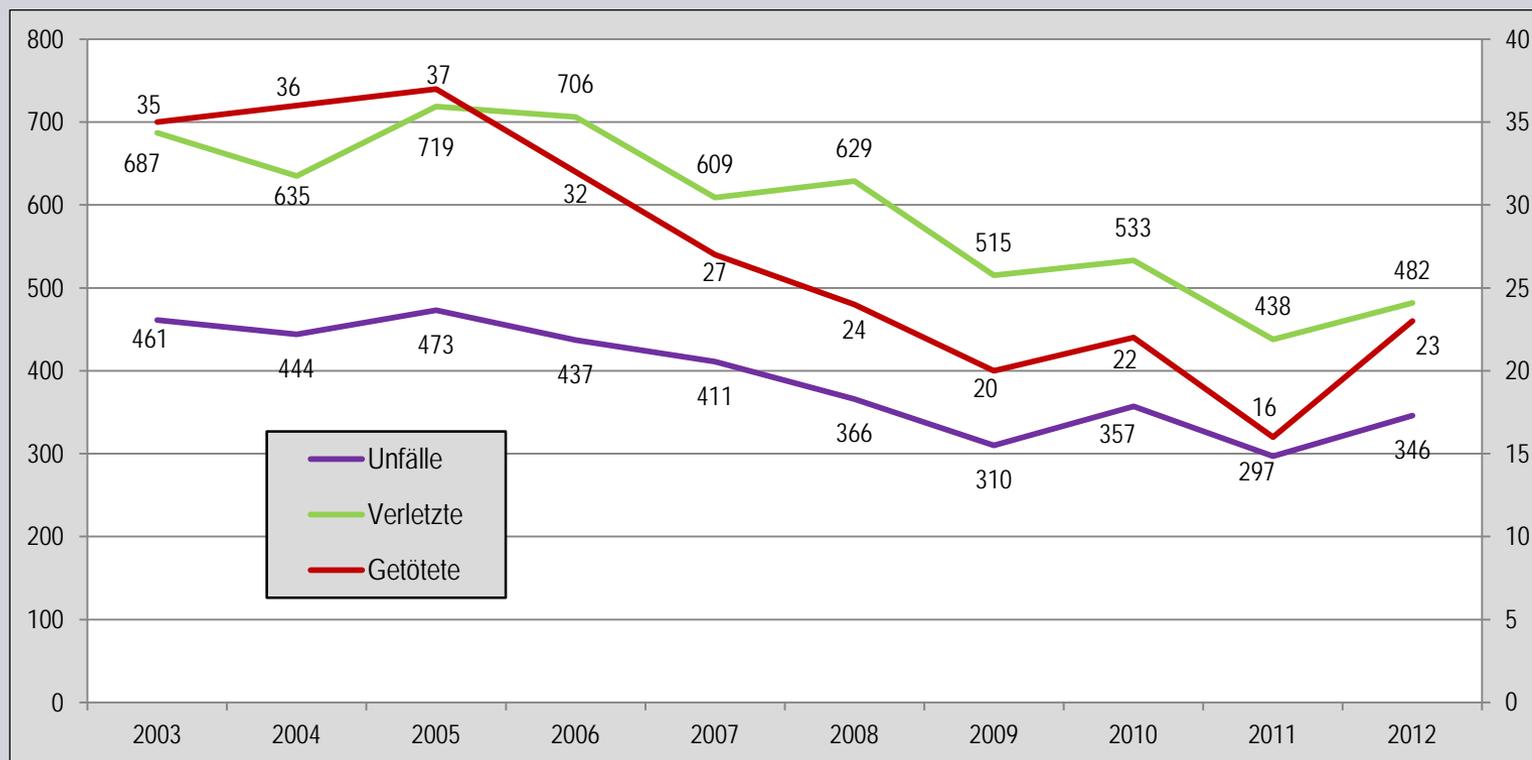
Tel: +43-(0)5 77 0 77-0 | Fax: +43-(0)5 77 0 77-1186

E-Mail: kfv@kfv.at | www.kfv.at

© Sämtliche Angaben erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung ist ausgeschlossen.
Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung darf nur mit Zustimmung des KFV / der KFV Sicherheit – Service GmbH erfolgen

Verkehrsunfälle im ASFINAG-Netz von LKW>3,5t 2003 - 2012:

Entwicklung von Unfällen, Verletzten und Getöteten auf Autobahnen und Schnellstraßen der LKW>3,5t von 2003 bis 2012



Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung KFV



Ausbildung für RSA und RSI

